

Parken unterm Denkmal

Architekten schlagen für die Wallanlagen eine Tiefgarage vor – Podiumsdiskussion zum Verkehr in der Innenstadt

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Es sind die alten, immer wiederkehrenden Ideen zur Verkehrsentwicklung in der Bremer Innenstadt, doch eine jetzt mal, die hat man noch nicht gehört: Parken nicht unter dem Wall, auch diesen Vorschlag gab es schon mal, sondern unter den Wallanlagen. Ins Spiel gebracht wird das Projekt vom Bund deutscher Architekten (BDA). An diesem Montagabend soll darüber während einer Veranstaltung im Rahmen des Bremer Stadtdialogs diskutiert werden. Auf dem Podium sitzen unter anderem auch Verkehrsplaner Joachim Lohse (Grüne) und ein Vertreter der Handelskammer.

Hindernisse überwinden – so ist die Veranstaltung überschrieben. In der Einladung werden zum Verkehr in der City die häufigsten bekannten Fragen gestellt: Lässt sich die Trennwirkung der Hochstraße am Breitenweg aufheben? Kann Gleiches auch mit dem überbreiten Straßenquerschnitt der Bürgermeister-Smidt-Straße geschehen? Könnte die Straßenbahn statt durch die Oberstraße durch die Martinstraße geführt und die Innenstadt näher an die Weser gerückt werden? Solche Fragen also. Das Ziel wird gleich mitformuliert: Weg von der autogerechten Stadt. Hin zu neuen zukunftsfähigen Konzepten. Andere Städte, sagen die Veranstalter, machen das vor.

Groninger Projekt als Vorbild

Für die Bürgermeister-Smidt-Straße könnte sich durchaus schon bald etwas ändern. Zu tun hat das mit den Plänen der Sparkasse Bremen, ihren Hauptsitz an der Straße, der dort eine riesige Fläche einnimmt, an die Universität zu verlegen. Wie die Sparkasse in der vergangenen Woche bekanntgemacht hat, soll der Umzug bereits im Jahr 2020 über die Bühne gehen. Dann wäre das Areal in der Innenstadt frei für eine neue Nutzung, was möglicherweise damit einhergeht, den Straßenzug zu verändern. Als Tim Neseemann, Chef der Sparkasse, nach Bekanntwerden der Umzugspläne dem WESER-KURIER ein Interview gab, stellte er sich danach an das Fenster seines Büros, blickte auf die Bürgermeister-Smidt-Straße und fragte sich laut: „Warum müssen hier eigentlich Autos fahren?“

Im BDA wird schon länger mit solchen Gedanken gespielt. Die Organisation hat zur Verkehrsentwicklung in der Innenstadt einen Workshop eingerichtet und wird am Montagabend erste Ergebnisse vorstellen. „Wie schaffen wir es, die City frei von Autos zu halten?“, erklärt Michael Hindenburg, stellvertretender Vorsitzender des BDA den Ansatz. Gleichzeitig müsse das Ziel verfolgt werden, wieder deutlich mehr Wohnen zwischen Wall und Weser möglich zu machen.



Die Wallanlagen vor der Kunststiftung. In Groningen wurde in ähnlicher Lage eine Tiefgarage gebaut.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Der Bausenator teilt diese Absicht und lässt die Bebauungspläne verändern, damit die Voraussetzungen dafür da sind. Dem BDA ist das aber nicht genug. Hindenburg: „Die Diskussion über das gesamte Paket läuft nicht richtig. Es gibt viele Einzelmaßnahmen, die nicht miteinander verbunden sind.“ Er gesteht allerdings ein, dass der BDA mit seinem Konzept, zu dem auch die Verkehrsberuhigung der Bürgermeister-Smidt-Straße gehört, einen großen Vorteil gegenüber Politik und Verwaltung hat: „Wir müssen das nicht durchrechnen.“

Beim Vorschlag, das Parken am Rand der Innenstadt unter den Wallanlagen zu organisieren, orientiert sich der BDA nach Darstellung von Hindenburg an ein Projekt in Groningen. Dort wurde vor bald 20 Jahren am Ossenmarkt in unmittelbarer Nähe zum

Stadtzentrum und umgeben von historischen Häusern eine runde Tiefgarage gebaut. Sie ist spiralförmig angelegt. Ähnlich sensibel wäre die Umgebung auch bei den Wallanlagen in Bremen. Die Gartenanlage steht unter Denkmalschutz, damit fängt es an.

Was der BDA sich vorstellt, soll mitnichten eine profane Parkgarage unter der Erde werden. Hindenburg nennt die Einrichtung „Mobilitätsspeicher“, gedacht allein für elektromobile Autos und Fahrräder. Der Vorteil für die Garage: Man spart sich die aufwendige Lüftungstechnik. Ähnlich wie beim Car-Sharing könne es für die Fahrzeuge Abonnements geben. „Man kauft sich die Mobilität, wenn man sie braucht“, erklärt Hindenburg.

Zur Anregung, die Bürgermeister-Smidt-Straße zurückzubauen, haben die Veran-

stalter einen Kronzeugen für solche Projekte eingeladen: Tim von Winning, Bau-Bürgermeister in Ulm. Er hat im vergangenen Monat in seiner Stadt etwas vollbracht, was sehr kontrovers in der Diskussion war. Die Straße vor dem Hauptbahnhof wurde gegen den erbitterten Widerstand der Kaufleute und der Industrie- und Handelskammer von vier auf zwei Spuren reduziert und neue Fahrradwege angelegt. Von Winning wird erzählen, wie er das geschafft hat.

Der Bremer Stadtdialog findet am Montag, 3. April, 19 Uhr, in der Energieleitzentrale des Speicher XI in der Überseestadt statt.

Bahn, Rad oder Bus? Das sind die beliebtesten Verkehrsmittel der Bremer. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.



Tue zehn Jahre Gutes,
und niemand wird es bemerken.
Eine Stunde lang Böses getan,
und Ruhm ist dir gewiss.

SAMURAI-WEISHEIT

TACH AUCH

Hummel-Hummel

VON VOLKER JUNCK

Frühlingserwachen. Jeder auf seine Weise. Im Gartenteich schwimmen Krötenweibchen huckepack mit dem Kröterich und sorgen so für Nachwuchs, der sich schon in ersten Laichschnüren zwischen der Krebschere zeigt.

Jede Menge Nachwuchs menschlicher Natur auch bei den Kleingärtnern rechts und links am Weg. Bald können wir den Kindern die wundersame Entwicklung von der winzigen Kaulquappe bis zum Frosch zeigen. Oder vom Ei bis zum flauschigen Küken, falls die Entenmutter wieder in unseren Tümpel brütet.

Frühlingserwachen auch bei den Hummeln. Warum sich eine über Nacht in meinem linken Filzpantoffel eingenistet hat und mich morgens in den Zeh sticht, ist eines der großen Rätsel der Natur.

LOTTO- UND TOTOZAHLEN

Lotto: 5, 8, 9, 18, 22, 36; Superzahl: 8.
Toto: 13er-Wette: 0, 0, 1, 2, 1, 1, 1, 0, 0, 2, 2, 0, 1.
Auswahlwette „6 aus 45“: 1, 8, 9, 12, 23, 28;
Zusatzspiel: 29.
„Spiel 77“: 3 6 1 5 8 3 1.
„Super 6“: ★ 1 4 7 0 0 1.

GLÜCKSSPIRALE 2016		Sonnabend, 01. 04.	
Wochenziehung	9	=	10,- Euro
	04	=	20,- Euro
	267	=	50,- Euro
	7 902	=	500,- Euro
	72 877	=	5000,- Euro
	071 555	=	100 000,- Euro
	259 950	=	100 000,- Euro

Prämienziehung 1800 116 7500 Euro monatlich als „Sofortrente“

0772 899 7500 Euro monatlich als „Sofortrente“
(Alle Angaben ohne Gewähr.)

Polizei sieht Konfliktpotenzial

Sicherheitsbehörden wollen Osmanen Germania weiter beobachten

VON JAN OPPEL

Bremen. Die rockerähnliche Gruppierung Osmanen Germania will dem Vernehmen nach einen Ortsverein in Bremen gründen. Die SPD-Fraktion hat eine Anfrage an den Senat gerichtet und wollte wissen, wer die Mitglieder der Osmanen Germania sind, wie sich der Club in Bremen zusammensetzt und welche Gefahren von den Mitgliedern ausgehen.

Bei Polizeikontrollen anlässlich eines sogenannten World Meetings der Osmanen Germania in Hessen seien im Herbst 2016 drei Personen mit „Bezug zu Bremen“ festgestellt worden, heißt es in der Antwort des Senats. Darüber hinaus hätten in sozialen Netzwerken Hinweise auf das Bestehen eines Osmanen Germania Ortsvereins in Bremen ergeben. Diese Erkenntnisse hätten bislang aber nicht abschließend verifiziert werden können. Der Bremer Senat bewertet die Osmanen Germania als „rockerähnliche Gruppierung mit türkisch-nationalistischer Ausrichtung“. Das Bremer Landeskriminalamt sieht ernst zu nehmende Hinweise auf Verbindungen der Gruppe zur organisierten Kriminalität und zum türkischen Geheimdienst. Bremens Sicherheitsbehörden wollen weiter gegen die Gruppe ermitteln.

Offenbar interessieren sich die Osmanen Germania für ein ehemaliges Eiscafé am Steffensweg in Bremen-Walle. Ein offenes Auftreten eines Ortsvereins in Bremen könne nach Einschätzung der Polizei zu Kon-

flikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Anhängern anderer Rockergruppierungen führen, falls die Osmanen Germania in deren Geschäftsbereiche vorstoßen würden.

Eine solche Gruppe könnten die Hells Angels sein. Anhänger des Charters Westside hatten im vergangenen Jahr einen ehemaligen Imbiss in Walle renoviert. Die Baubehörde hatte der geplanten Nutzung als Versammlungsraum per Verbotserfügung einen Riegel vorgeschoben. Erkenntnisse über mögliche neue Rocker-Treffpunkte, die als Ersatz für den Imbiss dienen, liegen dem Senat derzeit nicht vor.

Anders als die Hells Angels sind die Osmanen Germania vergleichsweise neu im Geschäft. Sie gelten als eine der am schnellsten wachsenden Gruppierungen im deutschen Rockermilieu. Nach eigenen Angaben haben sie in Deutschland etwa 2500 Anhänger. Wie viele Mitglieder der Club in Bremen hat, wissen die Sicherheitsbehörden nicht. Sie selbst bezeichnen sich als Boxclub. Motorräder wie etwa bei den Hells Angels oder den Bandidos spielen bei ihnen keine Rolle.

Seit einigen Monaten existierte auf der Online-Plattform Facebook eine geschlossene Gruppe mit dem Namen „Germanen Osmania Bremen“. Administrator der Seite war ein 25-jähriger Bremer mit türkischen Wurzeln. Eine Anfrage des WESER-KURIER zu seinem Engagement für die Gruppierung bleibt unbeantwortet. Stattdessen löschte er am folgenden Tag seine Facebook-Gruppe.

ANZEIGE



Berufliche Zukunft beim Zoll

Das Hauptzollamt Bremen stellt zum 1. August 2018 Beamtinnen und Beamte im mittleren und gehobenen Zolldienst ein. Der Zoll bietet eine fundierte Ausbildung und ein duales Studium. Und damit eine sichere Zukunft.

Voraussetzungen:

- Realschulabschluss oder Hauptschulabschluss mit anerkannter Berufsausbildung für den mittleren Dienst
- Abitur oder vollständige Fachhochschulreife für den gehobenen Dienst
- Staatsangehörigkeit eines EU- bzw. EWR-Mitgliedstaates

Die Bewerbung ist bis zum **22. September 2017** an das Hauptzollamt Bremen, Konsul-Smidt-Straße 29, 28217 Bremen, zu richten. Weitergehende Informationen erhalten Sie auf www.zoll.de oder beim Hauptzollamt Bremen (Herr von Maurich, Tel. 0421 3897-1114, E-Mail: einstellung.hza-bremen@zoll.bund.de).

Wir setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und für die Gleichstellung von Frauen, Männern und Menschen mit Behinderung ein.



Nach Angaben des Bremer Kriminalamtes haben Mitglieder der Osmanen Germania Verbindungen zur organisierten Kriminalität sowie zum türkischen Geheimdienst.

FOTO: DPA

